



Newsletter November 2024

Liebe bachab-Mitglieder,

Mit dem Herbsttreffen haben wir gemeinsam die Saison 2024 abgeschlossen. Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr mit euch, in dem wir das Programm um das eine oder andere Event erweitern werden. Schaut doch schonmal in die ersten Termine rein!

Wir sind auch immer wieder auf der Suche nach spannenden Themen für den Newsletter. Wenn du dich also gerade in ein Thema zum Canyoning eingearbeitet hast oder du deine Erfahrungen im Bach mit uns teilen möchtest, freuen wir uns über deinen Bericht.

Wir wünschen einen bunten Herbst und einen weissen Winter.

Euer Bachab Vorstand

Reggio, Dennis, Stefan, Rebecca, Alex, Dani

Inhalt

Inhalt

Kurse - save the date

Eine kleine Geschichte über eine Unachtsamkeit (Reto Bubendorf)

Twint Prepaid (Daniela Rossmayer)

Neuheiten von Canyonzone.com (Gertjan van Pelt)

Herbst-Canyoning Ausrüstung und Vorbereitung (Refresh zum Newsletterbericht vom September 2019 zur Winterausrüstung)

Unfallbericht Schiltbach, bachab-Herbsttreffen 2024(Inga Fritz)

Kurse & Events - save the date

2024				
Adventsschlüchteln	07.12.2024	08.12.2024	Walensee	Anmeldung bis spätestens 29.11.
2025				
Meet, Work and Clean	17.05.2025	18.05.2025		
GV, Meet and Greet	14.06.2025	15.06.2025		
Basic Camp	28.06.2025	29.06.2025		
Pool Party	23.08.2025			
RIC Domodossola	02.08.2025	09.08.2025		
Herbsttreffen	18.10.2025	19.10.2025		

Eine kleine Geschichte über eine Unachtsamkeit (Reto Bubendorf)

Hey Leute, eine kleine Geschichte über eine Unachtsamkeit, die mir in Neuseeland im März 2024 passiert ist und mit anderem Material anders hätte enden können.

In einer strengen Woche, wo alles perfekt gepasst hat (unter anderem erste Integrale von Whirling Water, dritte Begehung von Gloomy Gorge), sind Leo Tregret und ich Reto Bubendorf noch motiviert gewesen, Falls Creek zu machen.

Mit spürbarer Müdigkeit und Regen direkt hinter dem Nacken, wussten wir, es wird die einzige vorhandene Möglichkeit sein in dieser Saison, für diese kurze aber sehr wasserreiche Schlucht. Wir wussten zwar, dass in dieser Saison schon eine japanische Gruppe da durch ist, aber viel Zeit war nicht vorhanden vor dem nächsten Hochwasser.

Gleich zum Start fängt es mit einem grossartigen 80m Wasserfall an, der in 20m + 60m aufgeteilt ist. Ich bin als erstes zum Zwischenstand runter, und habe den zweiten Abseiler eingerichtet. Richtig runter zum Ende sieht man nicht ideal (alles voller Sprühwasser), also habe ich das Seil ein bisschen kürzer gemacht. Leo ist dann zuerst den grosser Abseiler runter. Fast unten angekommen, gibt er mir Signale, dass ich mehr Seil geben muss. Also öffne ich mein 8er-Block und lasse so viel Seil durch bis er mir Stop sagt.

Danach packe ich meinen Stand auf, nehme den Rucksack auf den Rücken, fädle mich ins Abseilgerät ein, blockiere dieses, und als ich meine verstellbare Selbstsicherung länger stelle um die Gewichtsübertragung auf das Abseilgerät zu machen, geschieht es aus irgendeinem Grund nicht.

Ganz verwirrt schaue ich nochmals hoch und sehe, der 8er am Haken oben habe ich nicht wieder blockiert, dadurch bin ich logischerweise nur auf meiner Selbstsicherung heruntergerutscht.

Hätte ich jedoch eine fixe Selbstsicherung gehabt und mich hochgezogen und ausgehängt, dann wären die 60m wohl ziemlich schnell an mir vorbei. Deswegen bin ich der Meinung, eine verstellbare Selbstsicherung zu haben ist nicht nur Bequemlichkeit, sondern gibt in gewissen Fällen noch zusätzliche Sicherung gegenüber einer fixen Selbstsicherung.

Twint Prepaid (Daniela Rossmayer)

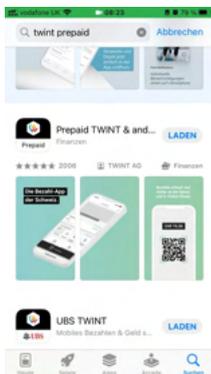
Hallo liebe Freunde von Bachab und der Schweiz!

Es gibt mit der **Twint Prepaid App** eine neue Zahlungsalternative für euch in der Schweiz. Das Twint Prepaid ist so etwas wie Paypal. Es steht nicht nur für Schweizer zur Verfügung, sondern kann auch von **Menschen aus anderen Ländern mit Bezug zur Schweiz genutzt werden**.

Mit Twint kann man in der Schweiz so ziemlich überall bezahlen, im Supermarkt, beim Parkautomaten, Campingplätze und auch die Bachab-Rechnungen!

Ebenso kann man wie bei Paypal super einfach Geld zwischen zwei Personen hin und her transferieren.

Und so gehts:



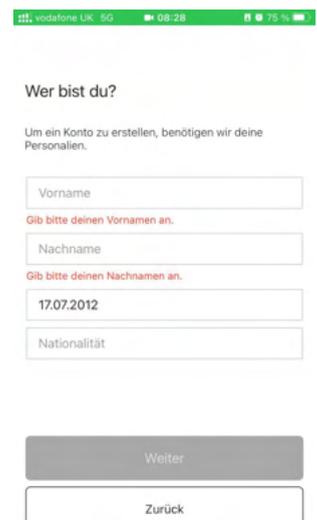
1. Ladet euch aus eurem Store (Apple oder Android) die Twint Prepaid App herunter. (Plant euch vor eurem nächsten Besuch in der Schweiz ein wenig Zeit dafür ein, da Twint eure angegebenen Daten noch überprüfen und freigeben muss.)

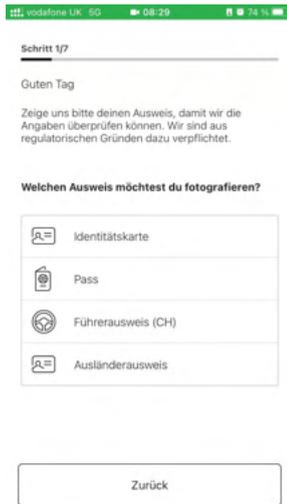


2. Als ersten Schritt gebt ihr eure Telefonnummer an und bestätigt diese über einen SMS Code.

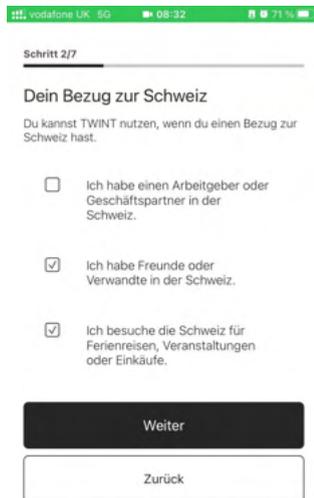
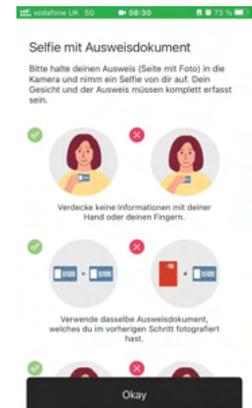


3. Und los gehts mit dem erstellen deines Kontos. Twint wird nun einige persönliche Daten abfragen.



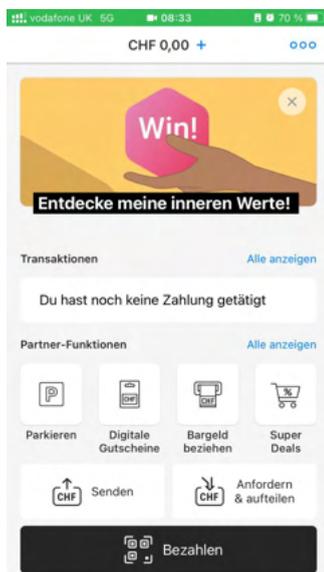


4. Um deine Identität zu verifizieren wird Twint dich nach einem Foto deiner ID und einem mit dir und deiner ID fragen. Hierzu musst du deine Kamera freigeben.



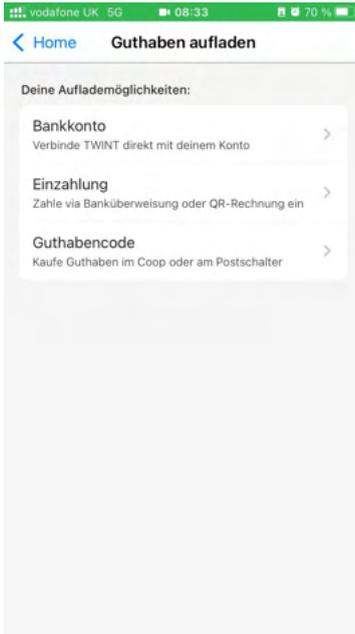
5. Neben deinen persönlichen Daten wird dich die App auch nach einem Dokument zur Verifizierung fragen. Hier ist eine Lohnabrechnung das einzige, was akzeptiert wurde.

Und dann ist die Registrierung abgeschlossen.



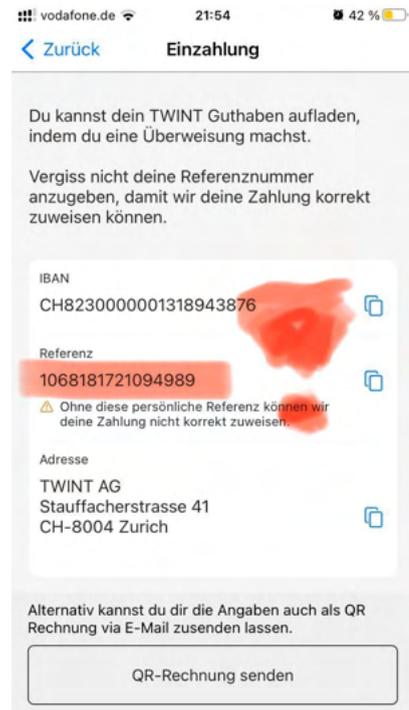
6. Sobald eure Registrierung überprüft wurde, erhaltet ihr von Twint eine Nachricht, dass nun euer Konto aktiv ist.





7. Hier könnt ihr euer Konto aufladen. Das geht per Banküberweisung. **Sehr wichtig ist die Referenznummer! Diese und 150 CHF zur Kontoeröffnung müsst ihr bei der Überweisung unbedingt angeben!**

Viel Spass beim Twinten!



AV Mazerin 2.0 harness

AV improved their Mazerin harness, here is the description of its 2.0 version!



More gear loops:

Many users asked AV to add some gear loops on the Mazerin harness. The 2.0 version has five of them:

- Four sewn onto the belt:
 - 2 gear loops made with cord + PVC tubing
 - 2 vertical gear loops similar to climbing tie-in-points
- One between the legs:
 - 1 mobile vertical gear loop



A bigger Spankprotect :

We realized that the Mazerin wasn't comfortable for some users because the Spankprotect was most of the time too small. As a consequence, we have equipped the Mazerin 2.0 with a Spankprotect one size larger except for the XXL size.

A new sizing:

The Mazerin 2.0 is available in the same sizes as before: XS-M, M-L, XL and XXL.

Be careful though: in order to have more consistency among our range of harnesses, we modified the straps lengths on some sizes (see summary table below).

New colours:

To easily recognize the Mazerin 2.0 from its previous version, we have restyled it!

These new colours enhance user visibility, especially in case of rescue.

Each size has the same basis:

- Main strap: yellow
- Attachment points: green
- Seams: white
- Classical Spankprotect with eyelets: black

To visually differentiate the harness sizes, the colour of the "V" strap near the buckles varies.

MAZERIN 2.0 Summary Table							
Harness size	"V" strap colour (near the buckles)	Spankprotect Size	New sizing			EAN13 Barcode	Product Reference (no change)
			Belt strap	Bottom strap	Front straps		
XS-M	Red	M-L Spank	- 5 cm	- 5 cm	No change	3760142639267	AVCA0401
M-L	Blue	XL Spank	No change	No change	No change	3760142639243	AVCA0402
XL	Purple	XXL Spank	+ 15 cm	+ 10 cm	No change	3760142639274	AVCA0403
XXL	Grey	XXL Spank (no change)	+ 30 cm	+ 30 cm	+ 5 cm	3760142639281	AVCA0404

Price € 109,95 / 103 CHF



AV Sherpa Canyon 45



Description of this personal kit bag:

- Soft/thick tarpaulin material
- Ergonomic and removable shoulder straps with 2 equipment loops
- Finger loops on the straps
- Sternal strap with whistle buckle
- Removable exterior flap that can be used as a handrail. This flap is adjustable at the front and back
- Gusseted pocket on the flap with zip opening and 2 colored material holders
- Elastic on the ends of the straps allowing them to be rolled up and stored away
- Interior flap to separate items
- Ergonomic handle in the center
- 4 material loops inside at the back
- Adjustable sewn belt that can be stored in its pouch + 2 equipment loops

- Reinforced back with lined foam
- Grid separation inside the back to isolate the material
- Side grids to drain water
- Reinforced bottom & base of the bag. Perforated bottom to drain water
- Tightening by cord and blockcord

Price € 272 / 255 CHF

TEBYLON-HALF lightweight rappel ring

To go lighter, and farther.



Stainless Steel Rappel Ring designed to be as light weight as possible while maintaining strength.

Manufacturer rated at 26kN See [hownot2 video](#) about strength test

Due to the figure of this product is half of an M8 rappel ring.

So we named it HALF. The TEBYLON-HALF.

And so the weight is also half of an M8 rappel ring. Only 23g.

With no welding applied, we made it retains sufficient loading capacity , rated 26kN.

Very good choice for expedition and exploration.

Material: Stainless Steel 316L

Inside diameter: 32mm

Price € 3,95 / 3,70 CHF



Seland Multisport Jacket

As a new product, Seland will have a multisport jacket. It will be available for spring.

MULTISPORT JACKET

REF: SECJ29

- Breathable and waterproof 3-layer WP/MVP: 20,000 mm H₂O/7,000 G/M²/24 hrs.
- Outer fabric Red, internal PU membrane, and inner tricot fabric.
- DWR finish = Water repellent with splash-resistant treatment.
- Heat sealed seams.
- 3-layer 500D Nylon Oxford reinforcements and water repellent on elbows.
- Zipper closure.
- Black neoprene collar and cuffs.(semi waterproof)
- Velcro straps to adjust the waist.
- Very large and adjustable hood, with reflective edge strip, that covers even with a helmet.
- Reflective logos on the shoulder for increased safety.
- Chest pocket with drainage holes, inner strap, and waterproof zipper.
- Carrying bag included.
- COLOUR: Red
- SIZES XS - S - M - L - XL



Price € 165 / 155 CHF

CTRA BAT descender



Bat descender, the light of Taiwan, who said that the descenders produced in Taiwan can only imitate foreign countries?

I am very happy to see someone in Taiwan can design his own descender. They are talented! It is also well designed and can be used left and right, and can be swapped left and right to extend the service life. The friction can be quickly adjusted and locked quickly. It can also be locked easily when using double ropes.

The bat descender has several ways to adjust friction and makes gradual increase of friction possible, giving more control over the descender and making the rappel experience even more enjoyable. Most canyon descenders use a sharper edge to gain enough friction resulting in need to give rope to the descender (too much friction), or need to place the rope at a certain angle at a certain time to maintain the right friction (too much friction), or just need to grip on tighter (too less friction), or let the rope rub on the waist area for more friction (too less friction). The best friction for rappel is when the rope gets the right friction just from running through the descender, and only needs to loosely grip on the control end of the rope. Since there is no need to give rope to the descender and no need to grip hard on the rope, the control hand is spared from fatigue often seen among long rappels.



The material is 7075 aluminum alloy, CNC cutting and not casting, which is more wear-resistant and durable.

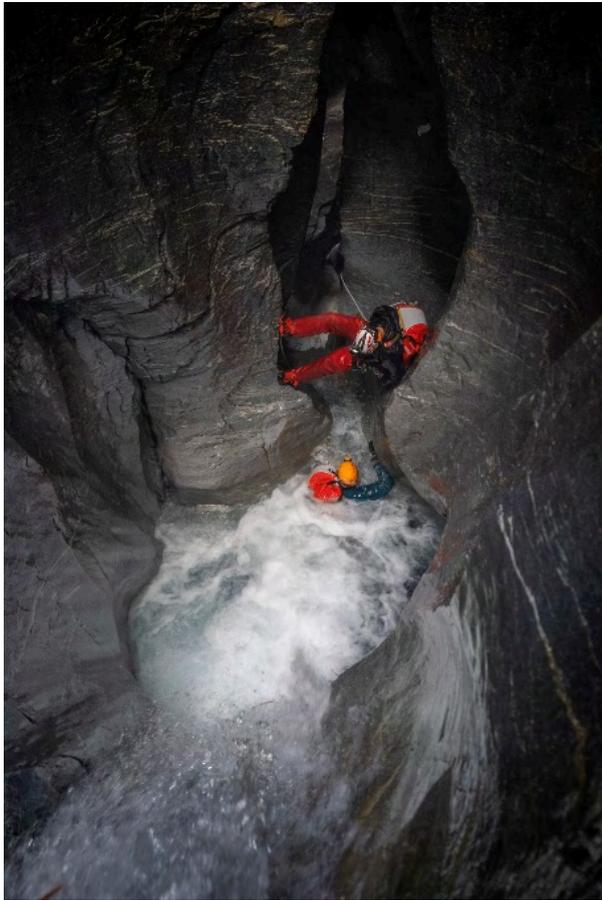
The weight is about 121 grams

Price € 58,95 / 55 CHF

ALL described gear available at www.CanyonZone.com

Herbst-Canyoning Ausrüstung und Vorbereitung

(Refresh zum Newsletterbericht vom September 2019 zur Winterausrüstung)



Immer mehr Leute interessieren sich für Gletscherschluchten. Was für die Erstbegeher damals ein Abenteuer ins dunkle Unbekannte, bezüglich Material und Durchkommen bedeutete, ist heute besser bekannt. Im letzten Jahrzehnt konnte, was das Material und die Herausforderungen angeht, viel Erfahrung gesammelt werden. Auch wenn die Begehungen mittlerweile zum Standard gehören, gibt es einige Dinge, die berücksichtigt werden sollten.

Die wilden Gletscherschluchten führen im Sommer so viel Wasser, sodass ein Durchkommen unmöglich ist. Somit muss der ideale Begehungszeitpunkt abgewartet werden. Mit den sinkenden Temperaturen sinkt auch die Schnee- und Eisschmelze der Gletscher. Wird es zu kalt, steigt das Risiko für zu viel Schnee im Zustieg, die Lawinengefahr und ebenso das Risiko, dass bei einem plötzlichen Temperaturanstieg Eis- und Steinschlag resultiert. Mit dem Beobachten der Temperaturen und der hydrologischen Messstationen kann der richtige Moment abgeschätzt werden.

Natürlich ist ein Wasserstandcheck vor Ort

unumgänglich, wobei die täglichen Ganglinien des Abflusses durch Temperaturschwankungen im Auge behalten werden müssen.

Die Anforderungen an jeden Einzelnen sind unter den Erschwerten Bedingungen bei tiefen Temperaturen höher. Die körperliche Fitness ist schneller ein Thema als im Sommer und Müdigkeit erhöht das Unfallrisiko. Die Gruppenzusammensetzung und die Funktionen sollten gut durchdacht sein. Ebenfalls sollte die Vorbereitung bezüglich Notausstiegen, Alarm Möglichkeiten und der Evakuierung nicht ausbleiben.

Die kalten Wasser- und Lufttemperaturen bringen zusätzliche Anforderungen an die Ausrüstung mit sich. Bei einem Unfall oder erschwertem Weiterkommen, kühlt man schnell aus. Deshalb ist besondere Vorsicht geboten. Ebenso ist eine Bohrmaschine empfehlenswert, denn die Sommerhochwasser könnten die Haken beschädigt haben oder die Haken sind durch Eis oder Schnee nicht mehr auffindbar.



Für den Fall, dass man für längere Zeit feststeckt, empfiehlt es sich ein Zelt oder einen Biwaksack mitzunehmen. Ähnliches kann auch mit Rettungsdecken improvisiert werden. Ein vorhergehendes Üben sollte bei dieser Variante jedoch in Betracht gezogen werden. Mit einer Kerze lassen sich die geschützten Räume heizen. Dies kann eine selbstgebastelte Rettungskerze aus Karton und Wachs oder eine grössere Rechaud-Kerze sein. Wärmebeutel oder aus der Thermosflasche in PET-Flaschen umgefüllten Tee können ebenfalls als Wärmequellen genutzt werden.

Da die Ausrüstung im Newsletter vom September 2019 ausführlich beschrieben und sehr individuell ist, möchte ich an dieser Stelle nicht mehr im Detail darauf eingehen. Mehrere Schichten Neopren mit Windstopperjacke oder Trockenanzug mit Unterschichten halten den Körper ausreichend warm. Mares Gold-Handschuhe und Socken halten maximal warm, jedoch ist die Haltbarkeit beschränkt.

Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt steigen die Schwierigkeiten. Gefrierende Seile werden schneller, gefrierende Schraubkarabiner lassen sich nicht mehr öffnen, vereiste Steine erschweren die Zugänglichkeit der Haken.

Mit der entsprechenden Vorbereitung und den perfekten Bedingungen, lassen sich unsere Herbstcanyons gut bewältigen und dies sogar, ohne dabei kalt zu haben. Die richtige Ausrüstung zu finden, braucht jedoch Zeit und ein langsames "rantasten" ist empfehlenswert. Viel Spass und eine Unfallfreie Saison wünschen wir euch.

Unfallbericht Schiltbach, bachab-Herbsttreffen 2024 (Inga Fritz)

Trotz Kollateralschaden möchte ich hier kurz einen positiven Erfahrungsbericht zu meinem Unfall teilen.

Beim diesjährigen Herbsttreffen in der Region Grindelwald stand für unsere Gruppe als erstes Ziel der Schiltbach auf dem Plan. Der Wasserstand sah sehr gut aus, also machten wir uns zu acht auf den Weg.

An dieser Stelle sollte ich vielleicht bereits erwähnen, dass ich neue „Winterhandschuhe“ mit Innenfutter trug – das sollte mir später zum Verhängnis werden. Bei den ersten zwei Abseilstellen hatte ich noch ein gutes Gefühl. Die Handschuhe hielten warm und boten guten Grip.

Beim dritten Abseiler aber nahm das Unheil seinen Lauf: Oben hatte ich zwei Bremsstufen ins Abseilgerät eingebaut, kam damit jedoch nur sehr, sehr mühsam vorwärts. Also entschloss ich mich dazu, die zweite Bremsstufe zu entfernen. Die ersten 20 Meter ging das auch gut, dann kam jedoch der Wasserdruck hinzu. Plötzlich konnte ich das Seil „nicht mehr greifen“, es rutschte mir förmlich durch die Handschuhe hindurch. Es war mir unmöglich, genügend Druck aufzubauen, um halbwegs kontrolliert zu bremsen. Auch der Versuch, schnell eine zweite Bremse einzubauen, scheiterte am fehlenden Grip.

So ging es schlussendlich ziemlich zügig, aber immerhin halbwegs gebremst, hinab. Im Ankunftsbecken befand sich leider ein Stein, den ich natürlich treffen musste... Der Aufprall führte dann zu einer isolierten Fraktur am rechten Fuss des Sprunggelenks.

Fehleranalyse:

- Neue Handschuhe mit zu wenig Grip durch das Innenfutter; die Beschichtung selbst war durchaus in Ordnung
- Falsche Einstellung der Bremsstufe am Abseilgerät

Was nach dem Unfall folgte, war für mich eine Bilderbuchrettung. Dies hat mich auch dazu veranlasst, hier einen Bericht zu schreiben. Man kann ja durchaus aus einem Unfall auch positive Erkenntnisse ziehen.

Die erste Person unten bemerkte sofort, dass etwas nicht stimmte, da ich bäuchlings im flachen Wasser lag. Es erfolgte eine kurze Abklärung des Verletzungsmusters. Schnell wurde nach oben kommuniziert, dass mehr Leute nötig wären, um mich aus dem unmittelbaren Bereich des Tosbeckens zu bringen. Der mögliche Sichtkontakt half hier enorm. Auch ein kurzer Handykontakt nach oben war möglich, um die wichtigsten Infos auszutauschen.

Gleichzeitig war klar, dass ein eigenständiger Ausstieg oder eine terrestrische Rettung nicht möglich sein würde und auf jeden Fall ein Helikopter gebraucht wurde, da das Gelenk völlig instabil war. Die Alarmierung der Air-Glacier übernahmen die Personen, die oben an der Abseilstelle standen, da dort die telefonische Verständigung viel besser war. Im Bereich des

Tosbeckens wäre aufgrund der extremen Geräuschkulisse ein Telefonat praktisch unmöglich gewesen.

Da der Helikoptereinsatz vermutlich von den anderen Gruppen in den umliegenden Bächen bemerkt worden war, wurde parallel die Community darüber informiert, dass es einen Zwischenfall gab, die Lage jedoch unter Kontrolle sei.

In der Zwischenzeit brachten mich die hinzugekommenen Helfer aus dem Gischtbereich in eine etwas trockenere Ecke. Dort wurde ich mit einer Rettungsdecke warmgehalten. Weitere Maßnahmen konnte und wollte ich zu diesem Zeitpunkt nicht akzeptieren.

Nach einem kurzen Sichtungsflug dauerte es nicht lange, bis der Rettungssanitäter in die Schlucht zu mir abgelassen wurde (der arme Kerl hatte keine wasserdichte Kleidung an). Nach einem schnellen Bodycheck wurde ich eingehängt und ausgeflogen. Dank des Adrenalins hatte ich zu diesem Zeitpunkt fast keine Schmerzen und konnte den Flug an der Winde sogar ein bisschen genießen:). Nach einer kurzen Zwischenlandung auf einer Alm um mich einzuladen, ging es zügig nach Interlaken ins Spital zur weiteren Versorgung.

Der Rest der Gruppe entschied sich anschließend zum Ausstieg aus dem Canyon.

Reflexion:

- Die gesamte Rettung verlief komplett ruhig und professionell
- Der gute Sichtkontakt und Handyempfang oben und unten waren große Vorteile
- Alle Beteiligten trugen Windschutzjacken oder Trockenanzüge, was enorm hilfreich war; „nass“ wäre das Ganze wesentlich ungemütlicher für alle Beteiligten geworden

Ein riesiges Dankeschön an das Team im Bach, das die Situation ruhig und souverän gemeistert hat, und an alle kleinen und großen Helfer, die mir im Nachgang den weiteren Aufenthalt und den Heimweg erleichtert haben! :)

Risiko Fusklemmer (Christoph Cramer)

Am 1.11.2024 ereignete sich im Segnes ein tödlicher Canyoning Unfall:

Durch einen Fusklemmer in einem Schlitz blieb der Verunfallte, ein versierter Canyonist und Canyon Guide Ausbilder (CAI) am Ende eines C6/7 hängen, und wurde vom Wasserdruck an die Wand und unter Wasser gedrückt. Durch den hohen Wasserdruck war es den anderen Mitgliedern der Gruppe nach Befestigung eines Seils nicht möglich, den Verunfallten durch Einsatz eines Flaschenzugs zu befreien.

Der Wasserfall kann, wie auf dem Foto ersichtlich, gespreizt abgeseilt werden, ohne auch nur in die Nähe von diesem Schlitz zu kommen. Der Schlitz wird jedoch vom Wasservorhang verdeckt und ist während dem Abseilen nicht sichtbar.

Eine Recherche ergab weitere vergleichbare Fälle mit tödlichem Ausgang:

Formiga – Spanien (12.7.2010)

Eine 59-jährige Frau aus Bagnères de Bigorre, Catherine Baillou, ertrank am Montag, den 12. Juli 2010, gegen 10.30 Uhr im Formiga (Spanien)

Sie gehörte zu einer Gruppe von Freunden, die keinen Führer hatten, aber schon lange Canyoning betrieben.

Es war die zweite Gruppe, die nach einem französischen Führer und seinen acht Kunden in den Canyon einstieg.

Der Unfall ereignete sich am zweiten Wasserfall (der Wasserfall, der als Rutsche von rechts kommt).

Als sie sich als erste abseilte (sie war die erfahrenste Person in der Gruppe), blieb sie mit dem Fuß in den Felsen hinter dem Wasserfall stecken und blieb sowohl mit dem Seil als auch mit ihrem Fuß unter dem Wasserfall hängen, wo sie sehr schnell ertrank, obwohl ihre Kameraden und ihr Mann eingriffen sie jedoch aufgrund der Kraft des Wassers nicht befreien konnten.

Die Wassermenge war in Ordnung und hatte in den letzten Tagen deutlich abgenommen, das Wetter war gut.

Teneriffa (unbekannte Schlucht)

-Keine weiteren Details bekannt-

Eriste - Spanien (24.9.2018)

(Fuss nach einem Sprung am Boden eines Beckens eingeklemmt)



Ein 26-jähriger Mann aus Tárrega (Barcelona) ist am Sonntag nach einem Unfall in der Eriste-Schlucht im Benasque-Tal gestorben. Der Canyonier blieb mit dem Fuß an einem Felsen hängen, als er in ein Becken sprang, und die Strömung verhinderte, dass er wieder aufstehen konnte. Die Spezialisten konnten nichts mehr tun, um sein Leben zu retten.

Trevélez – Spanien (21.11.2023)

Die Spezialeinheit für Bergrettung (Greim) der Guardia Civil hat den leblosen Körper eines Canyoners geborgen, der am vergangenen Sonntagnachmittag in La Taha in der Alpujarra de Granada verunglückt war. Dies meldete Emergencias 112 nach dem Unfall, der sich gegen 17.00 Uhr ereignete.

[...]

Der Unfall ereignete sich gegen 17:00 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt ging bei der Notrufnummer 112 ein Hilferuf eines Anrufers ein, der angab, dass einer seiner Begleiter beim Canyoning in einem Gebiet in der Nähe der Abseilstelle in dem als La Hoya bekannten Gebiet verunglückt sei.

Der Anrufer gab an, dass der Verunglückte mit einem Bein in der Schlucht des Flusses Trevélez eingeklemmt war und dass die Gruppe, mit der er unterwegs war, ihn nicht befreien konnte. Von der Koordinierungsstelle aus wurden daraufhin das Gesundheitsnotfallzentrum 061 sowie die Guardia Civil und die Greim aktiviert, die eine mühsame Rettungsaktion durchführen, die am Montagmorgen mit dem Abstieg in die Schlucht und der Befreiung des leblosen Körpers des Canyoners abgeschlossen wurde.

Eine Umfrage im bachab Info Chat ergab mehrere Vorfälle die glimpflich verliefen:

- Mir passierte es beim "Schlitz" Abseiler in Iragna, wo man auch RD im Trockenen abseilen kann. Da hat es auch einen Klemmblock drin, bei welchem man gut den Fuß feststecken kann. Wenn man es zu spät bemerkt, wird es da auch brenzlich mit dem konzentriertem Wasser 😬 Daher nur noch im Trockenen an für mich an dieser Stelle
- Bei der Erstbegehung Fallbach BE ist ein Block außerhalb des fließenden Wassers abgerutscht und hat einen Fuß eingeklemmt. Mit der Bohrmaschine haben wir Löcher rund um den Fuß gebohrt und mit dem Hammer den Stein zertrümmert, bis der Fuß wieder frei war.
- Beim Laufen über große Beton/Felsblöcke der Uferbefestigung verrutschte ein schwerer Block und klemmte einen Fuß ein. Mit vereinten Kräften konnte der Block bewegt und der Fuß befreit werden.
- Lawoi 🧑🏻 allerdings an der Stelle wassertechnisch unkritisch
- Ich bin letztes Jahr im Vira unkritisch in einer Laufpassage stecken geblieben... hat aber knapp 5 Minuten gedauert (und nur mit Schuh ausziehen) da wieder raus zu kommen.

- Beim Abseilen an einem blockigen, recht schrägen Wasserfall mit dem ganzen Bein in ein unerwartet tiefes Loch das hinter einem Wasserfall versteckt war, geraten. Da das Abseilen sofort gestoppt werden konnte, ging das unkritisch aus.
- Ich bin mit der Ferse in einem Spalt hängen geblieben und es hat mich gedreht. Oben wurde schnell Seil nachgegeben (nicht hilfreich), ich konnte geistesgegenwärtig mit einer Kickbewegung den Fuß lösen und in Spiderman Position Abseilen.
- Ich habe auch schon bei einem Abseiler im Wasser den Fuß in einem Spalt verklemmt gehabt. War aber zum Glück noch aufrecht bis dann von oben Seil nachgegeben wurde. Meine Pfiffe zu stoppen, wurde leider nicht gehört. Zum Glück hat sich der Fuß dann noch in der Drehbewegung gelöst.
- Im Variola mit vielem Wasser, beim passiven Abseilen verklemmt und kopfüber gegangen. Hatte keine Zeit zu pfeifen. Zum Glück war die Handsteigklemme bereit an der Jacke oder in der Hand, falls etwas schiefeht und konnte sie installieren und sich wieder hochziehen.
- Ich war auf einem flachen T2 zu wenig in Rückenlage und effektiv durch zu starken Wasserdruck unter einem Stein blockiert, sogar mit der eigenen Hand unmöglich zum Schuh zu gelangen um Bänder zu lösen, hat mir jedes Mal die Hand weggespült, wenn ich mich entlang der Wade vortastete! Währenddessen immer mega Wasserdruck auf Oberkörper und seitlich, hat mich in Kopftiefe gedrückt, glücklicherweise Kopf immer frei. J. hat versucht zu tauchen, wurde dabei von A. nach unten gedrückt, alles ohne Erfolg. Auch A. hat's versucht. Schlussendlich nach ca. 30 (jedenfalls gefühlten) Minuten Fuß irgendwie aus dem gebundenen Schuh millimeterweise rausgezogen (hat die Kälte evtl. Fußumfang « geschrumpft »?)

Risiken

- Abseilstellen mit (unsichtbaren) Felsspalten
- Pools mit Fuß/Materialfallen
- Rutschen mit Möglichkeiten zum Verklemmen
- Lose Steine im Bachbett

Prävention

- Gründliches Auschecken/Austauschen von Rutschen und Pools vor der Freigabe zum Rutschen/Springen, dabei speziell auf den Untergrund und eventuell im Pool befindliches Geäst achten.
- Dem Wasserstand angepasste Abseiltechnik.
- Kontrolliertes Abseilen mit der Option jederzeit umgehend anhalten zu können.



- Felskontakt beim Abseilen möglichst nur an einsehbaren Stellen (ggf. spreizen, wenn möglich)
- Reduktion von am Gurt hängendem Material, dass sich verklemmen kann
- Vermeidung von Sprüngen „Von Stein zu Stein“
- Kommunikation des Abseilenden mit dem Standbetreuer sicherstellen.

Diskussion

Im Falle einer Blockade am Fels erwies sich mehrfach die Praxis des Seilnachgebens als problematisch. Insbesondere wenn kein Sichtkontakt zwischen Standbetreuer und Abseilendem besteht kann Seilnachgeben ggf. nicht hilfreich und sogar kontraproduktiv sein.

Für schnelle Hilfe von oben ist es außerdem nötig, dass das Seil im Abseilgerät blockiert wird, so dass per Flaschenzug eingegriffen werden kann.

Das Seilausgeben zum Kantenschutz sollte unbedingt auf ein Minimum begrenzt werden und bei kritischen Abseilstellen muss im Falle einer Blockade situativ entschieden werden, ob Seil ausgegeben werden muss. Hierzu ist es wichtig, dass der Abseilende kommunizieren kann, um das Seilausgeben ggf. stoppen zu können. Dies ist insbesondere bei hohen Abseilstellen oder hohem Wasserdurchsatz (Lautstärke) oft schwierig bis unmöglich.

Ein weiterer Punkt ist der Rucksack. Bei kritischen Abseilstellen mit viel Wasser sollte dieser nicht auf dem Rücken getragen werden, sondern unterhalb des Körpers hängen. So bestehen bei Blockaden mehr und einfachere Handlungsoptionen sowie weniger Angriffsfläche für den Wasserdruck

Im Forum bei Descente wurde außerdem der Einfluss der Schuhe diskutiert. Ggf. begünstigen die Steifheit oder andere Faktoren (Verschlussystem, Aufbau) das Verklemmen, haben allerdings auch Einfluss auf Lösungsmöglichkeiten. So kann ein flexibler Schuh einfacher in schmalen Spalten eindringen, lässt sich nach dem Verkeilen jedoch ggf. auch einfacher wieder befreien.

Das Verschlussystem erleichtert oder erschwert ggf. das Ausziehen des Schuhs, um einer Verkeilung zu entkommen.

Im Falle einer Blockade, kopfüber in (starker) Strömung, ist neben dem offensichtlichen Problem der Sauerstoffversorgung auch das Auskühlen und Entkräftung ein Problem. Es wird leicht unterschätzt, wie schnell man in einer derartigen Situation auskühlt und entkräftet. Ich kann auf eine entfernt ähnliche Situation aus einem beinahe Höhlenunfall berichten:

Durch einen ausgelassenen Umlenker mussten wir 30m in einem starken Wasserfall am Seil aufsteigen. Die Schleifsäcke (ohne Wasserablauf) füllten sich mit Wasser und erschwerten mit ca. 90 kg den Aufstieg. Nach ca. 10m Klettern im Strahl wollte ich eine Pause zum Kraftschöpfen einlegen, merkte aber schnell, dass im Wasserstrahl eine Erholung nicht eintritt und im Gegenteil durch Auskühlung und Belastung ständig Kraft verloren geht. Man merkt sehr deutlich, dass ein Aufenthalt in dieser Situation nur sehr begrenzt möglich ist.

Fazit:

Fußklemmer sind ein offenbar unterschätztes Risiko, dem auch versierte Canyonisten ausgesetzt sind. Die Abseiltechnik, Sprünge und Rutschen sollte immer der Situation angepasst und hinterfragt werden.

Ein Training zur Prävention und vor allem zur Hilfe und Handlungsoptionen im Falle eines Verklemmens wird als hilfreich erachtet und kann ggf. als Wunsch an einen zukünftigen bachab Kurs oder einen Sicherheitsworkshop notiert werden.

Quellen:

<https://www.genovatoday.it/cronaca/giacomo-boero-morto.html>

<https://www.descente-canyon.com/forums/viewtopic.php?t=26142>

<https://www.descente-canyon.com/forums/viewtopic.php?t=12896>

<https://elcomarcaldelaalpujarra.com/rescatan-el-cuerpo-sin-vida-de-un-barranquista-en-la-taha/>

<https://www.youtube.com/watch?v=YQzFueUoLk4>